

fans *roger* magazine



Davidoff Swiss Indoors 2008

© Silvia Jockel

Doppel Olympia Sieger 2008
US Open Champion 2008
DSI Champion 2008
CS Sportawards: Team des Jahres 2008

**Herzliche Gratulation von fans4roger und
viel Glück für das Jahr 2009**

Inhalt

Editorial	2
Fans im Goldrausch	3
Traum Olympiade	6
Einmal live dabei gewesen sein	8
Fankult in Basel	11
Fans am DSI	13
Masters Cup Shanghai	16

Liebe Mitglieder



Viel ist geschehen seit der letzten Ausgabe. Hochs und Tiefs gab es in dieser Saison nicht nur bei Roger, nein, auch im Fanclub ging einiges nicht ganz so wie wir es uns gewünscht haben. Ihr wartet sicherlich schon sehnsüchtig auf die Ausgabe 3/2008 des Magazins, das schon überfällig ist.

Wie einige (oder hoffentlich alle) mitbekommen haben, gab es einen Wechsel in der Redaktion. Nicole Hirt, welche auch das Magazin in den letzten Jahren betreute, ist auf die letzte GV zurückgetreten und der Vorstand musste sich nach jemand anderem umsehen. Seit 2 Monaten ist der Posten nun wieder besetzt. Durch die Umbesetzung und die Einarbeitungszeit ist leider eine Verzögerung beim Magazin entstanden. Da nun der Rhythmus durcheinander und die Magazine zu nahe aufeinander geraten haben wir uns entschlossen, die Ausgabe 3/2008 und 4/2008 als gemeinsame Ausgabe herauszubringen. Wir bitten um euer Verständnis für diese Massnahme. Dafür bietet die Ausgabe mehr Lesestoff und wird euch hoffentlich die trüben Wintertage mit den Highlights aus den vergangenen Monaten aufhellen.

Wie schon erwähnt habe ich neu das Amt übernommen und nebst Marie und Doris - die immer für euch die französische und englische Ausgabe übernehmen - noch eine Verstärkung gefunden. Ab sofort wird Feder-Bär uns unterstützen und auf den verschiedenen Schauplätzen von Rogers Turnierwelt Eindrücke und Anekdoten sammeln. Er hat immer ein offenes Öhrchen für eure Erlebnisse mit und um Roger, egal ob ihr ihn getroffen habt oder ob ihr ein Match wegen irgendwelcher Pannen und Missgeschicke verpasst habt. Künftig wird er euch auch ab und zu ein Rätsel stellen und sich auch sonst hier und da zu Wort melden.

Nun wünschen wir euch viel Spass mit der «Extra-Ausgabe».

Im 2009 sollten dann wieder alle 4 Ausgaben zeitgerecht bei euch ins Haus flattern.

Claudia Schmid und Feder-Bär



Copy-Print macht Druck für Ihre Drucksachen.

Krebser



www.krebser.ch

Krebser AG: Bälliz 64, 3601 Thun, Telefon 033 439 83 83, Fax 033 439 83 84

Treffpunkt für den Goldwaschkurs im Napfgebiet war am Samstag, 14. Juni 2008 um 13.30 Uhr beim Restaurant Pinte in Fontannen (in der Nähe von Wohlhusen)

So hatten wir genügend Zeit, Willisau, das kleine mittelalterliche Städtchen am Fusse des Luzerner Napfberglandes, zu besuchen. Die Altstadt zeigt sich mit viel Charme und bietet auch viele historische Sehenswürdigkeiten an. Kurzum, ein Abstecher nach Willisau lohnt sich immer. Auch nur wegen den Willisauer Ringli, die man als süsse Erinnerung versuchen oder mit nach Hause nehmen sollte.



© Doris Löffel

Um 13.30 Uhr versammelten wir uns dann auf dem Parkplatz des Restaurants Pinte in Fontannen.

Es reichte noch zu einem Begrüssungsdrink – einige Fans waren bereits schon dort und hatten sich vorgängig verpflegt – bis unser Guide Jean-Pierre eintraf.

Gut ausgerüstet mit Gummistiefel, Schaufel, Waschsieb und natürlich ein Glasfläschli um die gefundenen Goldflitter aufzubewahren und mit viel Neugier marschierten wir nun endlich los Richtung Fluss.

Dort angekommen machte uns unser Guide Jean-Pierre mit der Technik des Goldwaschens vertraut. Er erzählte uns mit viel Begeisterung und Enthusiasmus wie es am Napfgebiet zum Goldwaschen kam und über die Entwicklung des Goldwaschens.

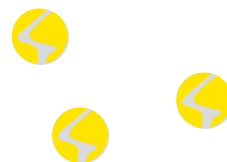
Bald schon gehörten wir auch zu diesen Angefressenen. Jeder glaubte den besten Platz im Bach gefunden zu haben. Jetzt wurden wir erst richtig vom Goldfieber gepackt und legten nun gleich los. Alle Teilnehmer schaukelten wie wild Kies aus dem Bach in das

Waschbecken und wuschen mit scharfem Blick und voller Konzentration.

Gold wird entgegen der landläufigen Meinung nicht gesiebt. Das Gold ist nämlich meistens nicht in grossen Nuggets vorhanden sondern in sogenannten Goldflitter. Unter Beimischung von Wasser und mit ebenen Bewegungen sortieren sich die Materialien in der Pfanne nach ihrer Dichte. Beim Wegspülen der leichten, oberen Schicht und mehrmaliger Wiederholung des Vorgangs konzentriert sich das schwerere Material auf der unteren Schicht und so trennen sich die Bestandteile.

Goold!! Die ersten Flitter glänzen uns entgegen – jeder versorgt sie rasch in seinem Fläschli und füllt bereits die nächste Pfanne mit Kies.

Das war doch für jeden von uns ein spezielles Erlebnis, wenn man aus einem Haufen Kies und Sand plötzlich kleine Goldflitterchen finden konnte. Jeder fand einige von den so begehrten hochkarätigen Goldplättchen.



© Doris Löffel

Trotzdem reichte unser Goldfund nicht aus, um aus dem edlen Metall einen kleinen Tennisball formen zu können, den wir als Erinnerung unserem Roger hätten überreichen können.

(Anmerkung fans4roger: Dafür hat f4r das gefundene Gold an die Teilnehmer «verkauft» und so sind doch stolze CHF 300.– zusammen gekommen die durch Doris Löffel auf CHF 500.– aufgerundet wurden und der Roger Federer Foundation überwiesen wurden – siehe Dankeschreiben von Frau Federer).



Frau
Doris Löffel

Bottmingen, 12. August 2008

Roger Federer Foundation / Spendenbestätigung CHF 500.00

Sehr geehrte Frau Löffel

Für Ihre grosszügige Spende möchten wir Ihnen im Namen des Stiftungsrates herzlich danken. Dank Ihrer Spende helfen Sie aktiv mit, die von der Stiftung gesetzten, hohen Ziele zu erreichen.

An dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, dass Ihre Spende sowohl bei den Gemeinde Steuer wie auch bei der direkten Bundessteuer abzugsberechtigt ist.

Mit freundlichen Grüssen

Lynette Federer

Roger Federer Foundation

*Liebe Frau Löffel,
Vielen Dank für
Ihre Einsätze bei
Goldwusch Wodens.
Super Beitrag.
Herzliche Grüsse
Lynette Federer*

Bereichert mit echtem Napfgold, einem Goldwascher-Diplom und beeindruckt von der wilden Landschaft und von einem Hauch erlebten goldigen Abenteuer, beendeten wir alle glücklich den Goldwasch-Nachmittag. Einzelnen fiel das Aufhören sichtlich schwer !!

Aber es war bereits «Znachtzyt» geworden und in unseren Bäuchen machte sich langsam aber sicher der Hunger bemerkbar. Von Jean-Pierre erhielten wir einen Tipp für einen schönen Grillplatz. Also fuhren wir los. Das fahren in der Kolonne ist nicht jeder Frau/Mann's Sache! Einige verspürten so einen Heisshunger, dass sie dem Konvoi davonfuhren und prompt vom richtigen Weg abkamen.

Der Grillplatz war wirklich ein idyllischen Örtchen mit einigen Feuerstellen, einem Brunnen, einem Schopf mit Tischen und Bänken. Die Feuerstelle war von anderen Grillplatz-Mitbenützern angezündet worden und die Glut befand sich in gutem Zustand. So hatten wir das Glück, dass wir nur noch unser Grillgut drauf legen konnten.

Während die Würste, Koteletts und andere feine Sachen auf dem Grill «brätelten», liessen wir die Korken knallen und stiessen zur Feier des Tages und auf unseren King Roger an. Und so endete ein erlebnisreicher Tag mit unvergesslichen Eindrücken, interessanten Gesprächen und dem Stolz eines Goldwäschers.

Lorena Plattner



© Doris Löffel



© Doris Löffel

Leider konnten die wenigsten von uns nach Beijing reisen um Roger vor Ort zu unterstützen, aber nichts desto trotz wollten wir als Fangruppe die wichtigsten Stationen von Rogers Olympia-Abenteuer gemeinsam miterleben. Darum hat unsere Event-Managerin kurzfristig zu 2 Events geladen.

Ein Traum beginnt 08.08.08 - Rogers Geburtstag

Als ich die Einladung zum Fantreffen an Rogers Geburtstag erhielt, dachte ich, oh, das wird ein schöner Anlass, den man entspannt geniessen kann, ohne zittern zu müssen, ob Roger den gewünschten Sieg schafft.

In der Tat erlebten die 7 Fans, die sich im SÄli Gleis 13 des Restaurants Bahnhof in Olten trafen, einen gemütlichen Anlass.

Wir genossen die Übertragung der grossartigen Eröffnungszeremonie der olympischen Spiele in Peking mit den zahlreichen turnerischen Darbietungen, wie z.B. «08082008», das grüne «Vogelnest» als Stadion im Stadion, die Würfel, die Szenen aus der chinesischen Geschichte, untermalt mit Musik eines bekannten chinesischen Komponisten. Und dann endlich den Einmarsch der 204 Nationen mit unserem Fahnenträger und Geburtstagskind Roger, der mit der Schweiz als 184. Nation einmarschierte und von vielen

Zuschauern begeistert bejubelt wurde.

Für Roger war dieser Tag ein besonderer Geburtstag, wie er ihn noch nie erlebt hatte und der ihm, wie er sagte, sein Leben lang in Erinnerung bleiben werde.

Da die Eröffnungszeremonie mehr als vier Stunden dauerte, hatten wir auch viel Zeit, unseren Roger gebührend zu feiern und die mitgebrachten Geburtstagskuchen zu verpeisen.

Wir bereiteten auch gemeinsam eine Geburtstagsgratulation vor, zu der unser Präsident Arthuro Ruff das nötige Kameramaterial zur Verfügung gestellt und das Drehbuch geschrieben hat. Wir übten die im Drehbuch vorgesehenen Huldigungen an unseren Tenniskönig und hatten dabei richtig Spass. Wir hoffen, dass die DVD inzwischen das Geburtstagskind erreicht hat.

Magdalena Rutz



© Doris Löffel

Ein Traum wird wahr 16.08.08 - Doppel Final

Nach der Enttäuschung über Rogers Ausscheiden flammte das Olympische Feuer ob der super Leistung von Roger und Stan im Doppel wieder heftig auf.

Wiederum (leider nur) 7 Fans trafen sich kurz vor Beginn des Finals im Hotel Al Ponte in Wangen a. A. Hier durften wir dank freundlicher Unterstützung der Geschäftsleitung auf der Grossleinwand im Restaurant dem grossen Traum unserer Besten entgegenfiebern.

Als bald zerstreuten Roger und Stan meine anfänglichen Zweifel bezüglich Tagesform der Beiden vollständig.

Sie harmonisierten so gut wie in den vergangenen Matches und hatten sichtlich Spass am Tennis.

Es war schön Roger auf dem Platz wieder strahlen zu sehen. Allzu sehr hatten wir diesen Anblick in den vergangenen Wochen vermisst. Dass die Beiden das ganze auch noch zum goldenen Abschluss brachten, riss uns zu wahren Begeisterungstürmen hin. Einige hielt es nicht mehr auf den Stühlen.

Wir haben mitgespielt, mitgelitten und als bei der Siegerehrung unserer Goldjungs die Medaillen übergeben wurden, blitzten nicht nur bei Roger Tränen in den Augen, nein, auch bei uns floss das eine oder andere Tränchen.

Ich kann es beim Schreiben des Berichtes immer noch nicht ganz fassen, was wir da erlebt haben und ich muss es nochmals schreiben:

Ganz herzliche Gratulation – das war Spitze!

Es ist immer wieder ein Erlebnis, Finals in einer Gruppe Gleichgesinnter zu erleben und es ist schade, dass es meist nur eine Handvoll sind.

Claudia Schmid



© Doris Löffel



© Doris Löffel

Bericht von den US Open 2008

An einem Grossevent live dabei zu sein, ist wohl fast jedermanns Traum, so auch meiner. Nachdem ich 2007 in Paris den Roland Garros Final miterleben durfte, bekam ich Appetit auf mehr. Doch welches Grand Slam sollte es denn diesmal sein? Das Australian Open kam auf Grund der langen Anreise nicht in Frage, bei Wimbledon hat man kaum Chancen Tickets für den Central Court zu ergattern, also blieb lediglich noch das US Open. So buchte ich voller Vorfreude Anfang des Jahres schon mal Flug und Hotel. Doch wie kam ich nun zu meinen Tickets? Der offizielle Verkauf fand erst im Juni statt und die Nachfrage ist auch dort gross. Da ich jedoch nicht das Risiko eingehen wollte ohne Tickets nach New York reisen zu müssen, machte ich mich im Internet schlau. Da gab es natürlich viele Internetseiten, die Tickets anboten, allerdings zu stolzen Preisen. Schliesslich fand ich die Lösung auf der Internetseite von USTA, der Organisation, die das US Open organisiert. Für nur 40 \$ konnte man die Mitgliedschaft für 1 Jahr lösen, und erhielt damit automatisch ein Vorverkaufsrecht. So kam ich schon frühzeitig zu meinen Tickets für die 2. Woche. Alles schien nun perfekt bis auf eines: Roger.

Der Grund überhaupt die US Open zu besuchen bestand natürlich darin, dass ich Roger sehen wollte, doch just in diesem Jahr schien alles gegen ihn zu laufen. Ich fing langsam an mir im Hinblick auf die US Open echte Sorgen zu machen. Was dann aber kam, war eine Galavorstellung par Excellence, und die Krönung des bisherigen Jahres - die Olympia-Goldmedaille im Doppel. Von da an war ich fest überzeugt, Roger zu sehen.

Dann geht es los

Am 2. September betrat ich zum ersten Mal das Gelände des US Open. Das Gelände ist wirklich riesig, mit vielen Ständen und einem grosszügigen Food Court. Die Verpflegungsstände bieten mehrheitlich Fast Food an, man bekommt aber auch Salate und Sandwiches. An den Ständen kann man alles rund ums Tennis und andere Sportarten kaufen und natürlich ein Haufen Souvenirs wie Pullover, T-Shirts und das für mich obligate, offizielle Spieler-Handtuch. Für Alles gilt jedoch: Es ist nicht gerade billig!



Arthur Ashe Stadium

Das Ganze ähnelt etwas einem Grossmarkt mit Rummelplatz, nur dass die Hauptattraktion nicht das Riesenrad oder eine Achterbahn ist, sondern das Arthur Ashe Stadium. Stolz ragt es über alles empor. Mir klopfte schon etwas das Herz, als ich zum ersten Mal über die langen Rolltreppen in das Allerheiligste von Flushing Meadows hochgetragen wurde. Ich hatte meinen Feldstecher eingepackt und mich zum voraus darauf eingestellt, das Spiel über die Grossleinwand verfolgen zu müssen, da ich ja in den oberen Reihen sass. Umso grösser war meine Überraschung als ich dann in das Innere des Stadions kam. Zuerst einmal vorneweg: Es ist wirklich so gross, wie es am

Ganz anders dort. Da kommen und gehen die Zuschauer wie es ihnen passt. Das kann durchaus störend sein, vor allem wenn man am Rand bei der Treppe sitzt. Dafür ist die Stimmung im Stadion super, jedenfalls habe ich das bei allen Spielen von Roger so erlebt. Dann hört man aus allen Ecken immer wieder Zurufe wie «Go Roger» oder «Come on Roger». Besonders wenn er zurücklag und sich mit einem fantastischer Schlag noch retten konnte, wurde er lautstark angefeuert. Vor allem beim Lob über Djokovic, der noch gerade so in der hinteren Ecke landete, erhielt er tosenden Applaus.



© Karin Krieg

Fernseher scheint aber - und das ist das absolut Erstaunlichste daran - egal wo man sitzt, man kann das Spiel problemlos verfolgen, ohne Feldstecher und ohne auf die Leinwand blicken zu müssen. Man erkennt alles sehr gut, inklusive Tennisball. Und bei einem Spätnachmittags- oder Abendspiel kommt man sogar noch in den Genuss eines spektakulären Sonnenunterganges mit der Skyline von New York im Hintergrund. Das ist wirklich sehr eindrücklich!

Was jedoch gewöhnungsbedürftig ist, sind die Sitten der Amerikaner. Bei den meisten Tennisturnieren, jedenfalls bei uns in Europa, dürfen Zuschauer nicht auf ihre Plätze, solange das Spiel nicht unterbrochen ist.

Die Amerikaner sind aber auch sehr empfindlich, wenn sich ein Spieler daneben benimmt oder einer ihrer Landsleute schlecht gemacht wird. Dies musste Djokovic nach seinem Viertelfinalsieg gegen Roddick erfahren. Er erhielt tags darauf, im Halbfinalspiel gegen Roger, kaum Unterstützung. Bei jedem Gewinnschlag Rogers wurde gejubelt, bei Djokovics Winnern gab es höchstens leichten Applaus. Doch ansonsten sind die Amerikaner ein recht faires Publikum und haben sie einmal einen Spieler in ihr Herz geschlossen, dann erhält dieser auch ihre volle Unterstützung. Es gibt allerdings auch dort Unbelehrbare, die während des Spiels absichtlich hineinrufen, um das Spiel zu stören.

Es gibt auch die Möglichkeit, die Spieler beim Training zu sehen. Gleich neben dem Arthur Ashe ist eine Tennisanlage, wo die Spieler trainieren und sich einspielen. Da gibt es auch die Gelegenheit Unterschriften zu holen, allerdings kommt das wie überall sehr auf die Laune der Spieler an. Als wir am ersten Tag dort waren, verteilte Andy Murray Autogramme, bei Roger hatten wir leider Pech. Er trainierte in der Halle, wo es für das «normale» Publikum keinen Zutritt gab. Wir sahen ihn dann aber am Sonntag vor dem Finalspiel trainieren, Autogramme gab es aber an diesem Tag keine. Ich denke es ist einfacher in der 1. Woche oder Anfang der 2. Woche an Autogramme zu kommen, denn je näher der Final rückt, desto mehr ziehen sich die Spieler zurück.

Und was macht man wenn das US Open vorbei ist?

Man besorgt sich jede Zeitung die man ergattern kann, denn diese berichten recht ausführlich über das Turnier. Ich weiss, die Zeitung von heute ist morgen schon alt, und

was an einem Tag noch in den Himmel gehoben wird, kann am nächsten Tag schon wieder auf dem Boden liegen. Trotzdem, hier eine meiner Lieblingsschlagzeilen aus der New Yorker Daily News: «Murray traf auf Federer an einem Tag wo ihn niemand hätte schlagen können, nicht Nadal oder sonst irgendjemand.» (Murray ran into Federer on a day when nobody was going to beat Federer, not Nadal or anybody else).

Was gibt es noch zu sagen über die US Open?

Es ist schon ein tolles Erlebnis überhaupt mal dabei gewesen zu sein. Und wenn man dann auch noch den Turniersieg seines Lieblingsspielers live miterleben darf. Es war einfach überwältigend. Mir jedenfalls lief Gänsehaut über den Rücken, als Roger die Trophäe überreicht wurde und er sich damit dem Publikum und den Fans präsentierte. Einfach unvergesslich!

Ich kann behaupten, an diesem bestimmten Tag live dabei gewesen zu sein.

Karin Krieg



© Karin Krieg

Kreischende, tobende Menschen, welche in einem wilden Durcheinander an einen bestimmten Ort drängen. Kein Gesetz der zivilisierten Welt scheint hier und heute noch Gültigkeit zu haben! Es wird gedrängt, gestossen und gedrückt, jeder will der erste sein.

Nein, nein, hier werden keine Lebensmittel an hungernde Menschen in einem armen Land verteilt...



© Christine Wirz

Alle wollen sie etwas von unserem King, dem Star der Schweizer Tennisherzen – unserem Roger dem Olympiasieger. Aber vergessen wir nicht Stan, ohne ihn wäre Roger heute ohne Olympia-Medaille gekommen und last but not least Fabian Cancellara der uns mit seiner mutigen Fahrt auf zwei Rädern ebenfalls viel Freude bereitet hat. Herzliche Gratulation auch den beiden Olympioniken zu ihren Erfolgen!!!!

Wieder zurück ins Getümmel... Unsere Gladiatoren kämpfen sich durch die Menge welche sich gnadenlos um Autogramme und Fotos bemüht.

Endlich, da alle, fast alle zumindest, Wünsche erfüllt sind, schwingen sich die Helden auf die Bühne des Schweizer Fernsehens und beantworten in einer selten gesehenen Lockerheit die Fragen der Moderatorin Regula Späni.

Sogar unser Präsi Arthur Ruedi bekommt noch die Gelegenheit ein paar Worte, also die die noch übrig bleiben nach den überschwänglichen Reden der Politiker, ans Volk zu wenden. Auch Arthur erledigt dies sehr souverän und bringt den Fanclub in die Köpfe der Leute.

Roger spielt noch ein paar grosse und kleine Tennisbälle ins Publikum und T-Shirts werden verteilt. Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen wo die ach so zivilisierten Menschen endgültig ihre gute Erziehung vergessen und sich auf die Waren stürzen wie wilde Tiere. T-Shirts werden den Kindern aus den Händen gerissen. Was man da zu sehen bekommt treibt einem die Schamröte ins Gesicht...

Die Helden verziehen sich ins Rathaus zur offiziellen Pressekonferenz. Die unentwegten und sehr geduldigen Mitglieder vom fans4roger-Fanclub werden in den Innenhof des Rathauses geführt, wo ihnen noch eine Audienz mit ihrem Idol bevorsteht. Gesittet wie es sein sollte stellen sich die Member am Tor in eine Schlange und zeigen ihre Akkreditierung in Form eines Armbandes, bevor sie in den Innenhof gelassen werden.



© Silvia Jockel

Nach einer sehr langen Wartezeit und gesanglichen Aufforderungen an Roger tritt der Tennis-Crack endlich die Treppen herunter zu den Fans, welche sich nun auch nur noch knapp beherrschen können. Rasch wurde Roger von seinen Fans umlagert und die Fotoapparate blitzten wie wild.

Leider wurde diese Szenerie auch von ein paar herumlungernenden Touristen beobachtet, welche die Situation blitzschnell erfassen und sich ebenfalls Eintritt in den Innenhof verschafften. Nun war es vorbei mit der Herrlichkeit des Fanclubs und das Chaos begann von Neuem.

Ein Foto mit Roger musste man sich jetzt im wahrsten Sinne des Wortes erkämpfen.



© Doris Löffel



© Lara Basler

Abschliessend will ich erwähnen, dass sich das Warten trotzdem gelohnt hat und auch in Zukunft lohnen wird. Ich bin sicher unser neuer Präsi Arthur wird es schaffen Roger einmal dazu zu bewegen an einem reinen Fanclub-Anlass teilzunehmen.

Unserem lieben Roger wünschen wir für die abschliessenden Turniere in Basel, Paris und natürlich am Masters alles Gute und sind überzeugt, dass wir ihn schon bald wieder als Nummer Eins feiern können.

Familie Basler basler4roger

21.10.2008 Fanclubtag an den Davidoff Swiss Indoors

Hallo!

Wir sind Zwillinge und heissen Simon und Samuel. Wir sind seit Anfang 2008 Mitglieder vom Fanclub. Wir möchten über den Fanclubtag 2008 berichten.



© Simon und Samuel



© Roger Federer Management

Meine Mutter hat uns gesagt, dass Roger den Fanclub einladen würde zu seinem Training. Wir haben uns natürlich sehr gefreut, aber die Schule war uns noch im Weg. Zum Glück haben unsere Eltern uns die Erlaubnis gegeben. Eine solche Möglichkeit gibt es nicht jedes Mal!! Wir wollten es unbedingt miterleben !!

Am Dienstag, 21.10.08 war abgemacht sich um 10 Uhr vor dem Eingang zu besammeln. Langsam wurden wir angespannt ...

Um 10 Uhr 30 konnten wir in die Halle. Wir hatten super Sitzplätze. Roger war noch nicht da. Mardy Fish hat gerade trainiert. Sein Trainer gab uns freundlicherweise beim Hinausgehen noch Trainingsbälle !!

Wir mussten ganz ruhig bleiben. Roger kam endlich hinein.

Roger und Stephane Bohli fingen an zu trainieren. Wir konnten es nicht glauben, so nahe beim Training dabei zu sein. Eine halbe Stunde später kamen George Bastl, Thomas Berdych, Simone Bolleli und Nicolas Kiefer hinein zum Trainieren.

Das Training zwischen Roger und Stephan Bohli war vorbei. «Tschüss zämä» und Roger war weg. Es war schade, dass es schon fertig war.



© Silvia Jockel

Der Apero fing an. Darauf hin kam die Mutter von Roger. Sie hat kurz zu uns geredet. Sie ist sehr sympathisch. Wir haben uns sehr gefreut !

Dann erklärte uns der Präsident: «Heute habe ich für euch eine weitere Überraschung, das heisst: Wir nehmen zuerst das Dessert ! Ein Suprise-Dessert !!» Jeden Moment kommt Roger zu uns!! Es gab einen grossen Applaus !!

Und schon stand Roger persönlich vor uns !!! Der Fanclub präsentierte Roger die neuen Banner. Wir fanden es super ! Roger bekam vom Fanclub ein signiertes FCB-Cap und einen Championsleague-Schal für den Match FC Basel vs. FC Barcelona vom Mittwoch.



© Silvia Jockel

Roger war sehr freundlich und machte gerne Witze, die wir sehr cool fanden !! Er hat alle Fragen beantwortet, die ihm von den Fanclubmitgliedern gestellt worden sind.

Die Zeit war viel zu schnell vorbei ! Er hatte uns vor dem wichtigen ersten Spiel vom Abend 20 Minuten Zeit gegeben. Nur für fans4roger. Das ist nicht selbstverständlich ! Wir waren sehr begeistert von ihm und alle waren sehr glücklich !!!

Der Apero hat uns sehr geschmeckt !! Nach dem Apero gingen wir in die Halle um Tennis zu schauen.

Endlich begann das Spiel zwischen Roger und Bobby Reynolds. Bobbys Aufschläge waren sehr stark, aber unser Roger war natürlich besser ! 6:3, 6:7, 6:3 gewann Roger die Partie !!!! Die Stimmung war unglaublich gut. Wir hatten sein Spiel genossen. Auch wenn wir manchmal zittern mussten. Es war für uns der erste Besuch an den Davidoff Swiss Indoors in Basel. Das war ein tolles Erlebnis !!!

Vielen Dank Roger !



© Silvia Jockel

Liebe Grüsse von Simon und Samuel Schweizer

Vielen Dank an Simon und Samuel für die Zusammenfassung dieses genialen Tages. Ein weiteres gaaaaanz grosses Dankeschön geht an die Adresse der Nationale Suisse-Versicherung! Sie haben uns als Geschenk für alle Fans4roger, welche durch den Fanclub Davidoff Swiss Indoors 08-Tickets gekauft haben, die tollen Schals mit Rogers Portrait und Unterschrift zum Verteilen übergeben.

Freundlicherweise hat uns die Nationale Suisse nach Rogers Heimturnier in Basel nochmals eine grosse Menge Schals zur Verfügung gestellt, die wir mit diesem Magazin allen Fanclubmitgliedern zustellen dürfen.

Feder-Bär bedankt sich im Namen aller Fans4roger ganz herzlich bei der Nationale Suisse für die tollen Fanschals!



Feder-Bär mit Fanschal

© Christine Wirz

Steve & Karin's Reise zum Masters Cup in Shanghai**Freitag, 7. November**

Von unserem Zuhause im Norden Londons nahmen wir ein Taxi zum Terminal 5 im Flughafen Heathrow. Check-in und die üblichen Sicherheits-Checks, bevor wir ein gutes leichtes Mittagessen im «Gordon Ramsey's Plane Food»-Restaurant einnahmen.

Der 12-stündige British Airways Boeing 777-Flug war eine angenehme Erfahrung, vor allem wegen der hervorragenden Betreuung durch die Flugbegleiter. Wegen des achtstündigen Zeitunterschieds zu England kamen wir in Shanghai bereits am Samstag um 09.00 Uhr an. Wir haben dann die Flughafenschnellbahn «Maglev» genommen. Wenn ich sage schnell, dann meine ich sehr schnell! Die Bahn fährt mit bis zu 430 Stundenkilometern. Die 30 km Fahrt dauerte nur 7 Minuten. Dann eine angsteinflössende Taxifahrt durch die Stadt zu unserem Hotel in der French Concession Area. Ich kann noch immer nicht verstehen, wie der Verkehr in der Stadt ohne Zusammenstösse funktioniert.



© Karin Holman

Um 16.00 Uhr trafen wir uns mit anderen Fan-Mitgliedern zu einer Eröffnungsfeier. Es war schön, alle zu sehen und unsere Terminpläne gemeinsam zu machen. Wir beschlossen, nach der Zeremonie Roger den «Red Envelope» vor seinem Hotel zu übergeben. So warteten wir auf ihn mit zahlreichen chinesischen Fans. Die Übergabe konnte aber wegen des einsetzenden grossen Gedränges vorerst nicht stattfinden. Aber wir haben

es schlussendlich geschafft, ihm den Umschlag in der Lobby zu übergeben. Er war sehr erfreut darüber und wir wünschten ihm viel Glück.

Danach begaben wir uns mit «fans-4-roger» Heidi und Thomas, unsere neu gefundenen Schweizer Freunde zum Abendessen ins Restaurant in der 85. Etage. Die Aussicht auf Shanghai bei Nacht war fantastisch, Abendessen und Gesellschaft war grossartig.

Sonntag, 9. November

Am Sonntagmorgen standen wir etwas später auf und machten uns auf den Weg zum Qi Zhong Tennis Center, um rechtzeitig zum Beginn des 14 Uhr-Matches zwischen Djokovic und Del Potro dort zu sein. Eine weitere haarsträubende Taxifahrt, die etwa eine Stunde dauerte. Die Fahrt gab uns Gelegenheit, die Grösse der Stadt Shanghai zu erahnen. Es ist eine riesige Stadt, in der die Mehrheit der Menschen «übereinandergestapelt» in Wolkenkratzern leben. Immer wieder fuhren wir vorüber an schönen modernen Gebäuden, Stadien oder Einkaufszentren, die wie aus dem Nichts auftauchten. Qi Zhong ist ein solches Gebäude, äusserst beeindruckend, wenn man es das erste mal sieht. Die kreisförmige Struktur hat ein ausfahrbares Dach, welches an Blütenblätter der Magnolie erinnert und sich auf Knopfdruck öffnen und schliessen lässt.

Djokovic kämpfte hart um den Gewinn des 1. Satzes (7-5), den 2. Satz gewann er dann sicher mit 6-4. Das nächste Spiel zwischen Tsonga und Davydenko war eine sehr viel engere Angelegenheit. Tsonga konnte den ersten Satz im Tiebreak noch für sich entscheiden. Den 2. Satz gewann Davydenko mit 6-4, bevor er das Match nach einem spannenden 3. Satz im Tiebreak (7-0) gewinnen konnte.

Dann ging es zurück in die Stadt zum Abendessen in einem Themenrestaurant, welches in Thomas Reiseführer empfohlen wurde.

Montag, 10. November

Nach dem Shopping in der Stadt ging es wieder zum Stadion, um Rogers Match gegen Simon mitzuverfolgen. Roger spielte nicht sein bestes Tennis, gewann aber trotzdem den 1. Satz mit 6-4. Leider verlor er die nächsten beiden Sätze und damit das Match. Es muss gesagt werden, dass Gilles Simon in diesen beiden Sätzen sein bestes Tennis spielte, wohl beflügelt von seiner

Qualifikation zu diesem Turnier. Roger hatte im 2. Satz mehrere Break-Chancen, aber er schien nicht ganz auf dem Damm zu sein. Etwas mit dem Magen oder eventuell Rückenprobleme.

Das 2. Spiel zwischen Murray und Roddick sah Murray als Sieger nach einer harten Dreisatz-Begegnung. Roger wird sich steigern müssen, wenn er auf sie trifft.

Dienstag, 11. November

Heute machten wir auf Touristen und besuchten die «Old Town», wo die Einheimischen ihre verschiedenen Kunst- und Handwerks-Waren feilbieten. Wir wagten uns auch ein wenig weiter durch die engen Gassen, wo die Einheimischen leben. Es war sehr ernüchternd aus nächster Nähe zu sehen, wo und wie einfach sie leben und ihren Lebensunterhalt verdienen. Obwohl wir durch unser westliches Aussehen auffielen und weit und breit keine anderen Europäer zu sehen waren, wurden wir nie belästigt oder bedrängt. Die Menschen gingen ihren Geschäften nach, hauptsächlich der Betrieb von Garküchen auf einfachen Herden vor baufälligen Häusern – echt gewöhnungsbedürftig.

Zum Abendmatch zwischen Del Potro und Tsonga. Del Potro war siegreich in klaren Sätzen ohne allzu grosse Schwierigkeiten. Die Partie Davydenko gegen Djokovic war eine ganz andere Angelegenheit: schnelles und «wildes» Tennis, Djokovic gewinnt in drei Sätzen.

Mittwoch, 12. November

Schauensterbummel am frühen Morgen in der French Concession Area in der Nähe von Rogers Hotel. Ihr werdet es nicht glauben, aber wir begegneten Mirka, die ebenfalls Window Shopping betrieb. Wir nutzten die Gelegenheit zu fragen, ob sie uns ein Autogramm auf unser RF-Cap geben würde. Es war sehr nett mit ihr zu plaudern. Sie gab uns gerne ihr Autogramm und benutzte dafür sogar ihren eigenen Stift. Wir wünschten ihr und Roger viel Glück für sein nächstes Match gegen Roddick. Dann sahen wir Roger aus dem Hotel kommen. Er war wieder sehr entgegenkommend zu seinen Fans, dieses mal waren es nicht so viele. Ich stand etwas abseits doch kurz bevor er ins Auto stieg, nahm er die Mütze, die Mirka zuvor unterschrieben hatte, um sie auch zu signieren. Er hatte jedoch keinen Stift bei sich und so bat er die Fans dreimal, ob sie ihm einen

Stift geben könnten. Eine chinesische Hand reichte ihm schliesslich das Gewünschte und er setzte seine Unterschrift neben die von Mirka. Ein kurzes Winken in meine Richtung beim wegfahren produzierte ein Lächeln der Wertschätzung auf mein Gesicht.

Das 1. Spiel des Abends war Murray gegen Simon. Murray hatte wenig Probleme, in klaren Sätzen zu gewinnen. Simon war ein Schatten jenes Spielers gegen den Roger am Montag gespielt hatte.

Dann erfolgte eine Änderung des Gegners für Roger. Roddick musste sich auf Grund einer Verletzung, die er sich im Training zugezogen hatte, aus dem Turnier verabschieden. Gegen Stepanek, der ihn ersetzte, gewann Roger in 2 Sätzen. Die Schweizer Flaggen flogen hoch und die Kuhglocken verkündeten laut und deutlich: er ist zurück !



© Karin Holman

Im Interview nach dem Match erklärte Roger, dass er am Tag zuvor an Magenproblemen litt und nicht wusste, ob er spielen könnte. Wie auch immer, er hat sich erholt und der Rücken sei auch wieder ok. Er freue sich auf sein nächstes Match gegen Murray am Freitag. Dann gingen wir hinunter zum Spielereingang, um einen kurzen Blick von Roger zu erhaschen, wenn er das Stadion verlässt. Es ist wohl unnötig zu sagen, dass er zuerst seine Pflichten gegenüber den weltweiten Medien erfüllte. Am Spielereingang trafen wir uns mit anderen fans-4-roger. Zahed, der in den USA lebt, könnte Roger's Zwilling Bruder sein. Wir tauschten Geschichten aus mit seinen Eltern, die aus Singapur angereist kamen. Zahed gab mir ein Foto von Roger, als er die US Open gewann. Roger verliess das Stadion als Letzter und obwohl

es schon sehr spät war, nahm er sich noch die Zeit, um sich seinen Fans zu widmen. Sie streckten ihm ihre verschiedenen Bilder und Mützen zur Unterschrift hin und er tat ihnen den Gefallen. Er signierte auch mein US Open-Foto, zum zweiten mal vielen Dank an Zahed !

Leider ging damit unser Besuch in Shanghai dem Ende zu, denn am nächsten Morgen reisten wir nach London zurück. Unsere Erlebnisse der letzten Tage waren die lange Reise wert. Wir finden Shanghai eine faszinierende Stadt, die Menschen sind freundlich und hilfsbereit, sogar die beharrlichen Bettler und Strassenverkäufer sind höflich. Der auf den ersten Blick chaotische und hektische Lebensstil der Chinesen stellt sich bald als absolut ihrer Kultur und «way of life» in dieser riesigen Stadt mit ihren Menschenmassen entsprechend heraus. Wir wünschten wir könnten noch bleiben, um Roger gewinnen zu sehen, aber wir überlassen den Rest dieses Berichts unserem neu gefunden und multitalentierten Freund Thomas. Wir hoffen, die Berichte begleiten Roger's Spiel weiter bis zum Finale des Masters Cup 2008.

Unser kurzer Aufenthalt in Shanghai gab uns die Möglichkeit, viele unglaubliche Erfahrung, erstaunliche und unvergessliche Roger-Momente zu erleben, welche wir für immer hegen und bewahren werden.

Vielen Dank, Roger

Steve & Karin

Nun liegt es an uns, Heidi und Thomas, Stephen's Bericht fortzusetzen.

Wir bedauern, dass Karin und Stephen schon frühzeitig abreisen mussten. Wir haben eine schöne und lustige Zeit mit ihnen verbracht.

Donnerstag, 13. November

An diesem Tag haben wir uns entschlossen, einen Ausflug in die Umgebung von Shanghai zu unternehmen und dafür einen Tag auf das Tennisturnier zu verzichten. Frühmorgens sind wir von einem Minibus abgeholt worden. Unsere kleine Reisegruppe bestand aus unserem Reiseleiter, einer Mutter und deren Sohn aus Singapur sowie einer Engländerin, die wegen Murray an den Masters Cup gereist war.

Nach einer etwa 3-stündigen Fahrt durch den dichten Verkehr vorbei an unzähligen Fabrikarealen erreichten wir Hangzhou, eine 6 Millionen Stadt, die jedoch viel grüner ist als Shanghai. Als erstens haben wir die Six Harmonies Pagoda, einen etwa 500 Jahre alten Wachturm in einer tempelartigen Gartenanlage, besucht. Als nächstes auf dem Programm stand der Besuch eines der wichtigsten Teedörfer in China, idyllisch inmitten von sattgrünen Hügeln mit Teebüschen gelegen. Im Dorf hatten wir die Gelegenheit an einer Teezeremonie teilzunehmen und uns mit Grüntee erster Qualität einzudecken. Nach einem reichhaltigen chinesischen Mittagessen ging die Fahrt weiter zum Westsee, dem Naherholungsgebiet der Shanghaier.



© Heidi und Thomas Meier

Die parkartige Anlage mit Fischteichen in denen Kois schwammen, Pfauen und vielen Touristen-Verkaufsständen am Ufer des Westsees war überfüllt mit Scharen von chinesischen Reisegruppen. Um dem Rummel zu entfliehen unternahmen wir eine etwa 1-stündige Fahrt auf einem schön eingerichteten Boot auf dem Westsee.

Freitag, 14. November

Nach einem ausgiebigen Frühstück im Hotel fuhren wir mit dem Taxi in den modernen Stadtteil Pudong um den «Pearl Tower» zu besuchen. Der Tower ist das Wahrzeichen von Shanghai schlechthin.

Mit dem Lift und nach zwei Mal umsteigen haben wir die höchste Plattform auf etwa 450 Meter erreicht. Die 360° Sicht über ganz Shanghai mit seinen vielen Wolkenkratzern ist einmalig. Nach dieser Himmelfahrt wollten wir wieder zurück in den eher historischen Teil der Stadt um noch etwas zu shoppen.



© Heidi und Thomas Meier

Mit einer kleinen Bahn die durch einen bunt beleuchteten Tunnel unter dem Huanpu Fluss hindurchführt sind wir zur berühmten East Nanjing Road gekommen. Die Strasse ist voll von Geschäften und Strassenhändlern. Nachdem wir etwas Seidenware und kleinere Mitbringsel gekauft haben, gingen wir noch schnell in einem feinen japanischen Restaurant essen um uns dann gestärkt und frühzeitig auf den Weg zum Tennisstadion zu machen, denn heute war ja der grosse Tag für Roger.

Das zweite Spiel des Tages war Federer gegen Murray, keine leichte Partie für Roger. Wir hatten einen guten Eindruck von Rogers Verfassung. Er wurde mit grossem Applaus der chinesischen Fans gebührend empfangen. Im ersten Satz spielte er souverän und packte zeitweise sein bestes Tennis aus. In einem hartumkämpften zweiten Satz unterlag er Murray. Die gesundheitlichen Probleme konnte nun Roger im dritten Satz nicht mehr verbergen, er musste mehrmals am Rücken behandelt werden. Dennoch gab er nicht auf, Murray konnte erst nach 8 Matchbällen die Partie für sich entscheiden.

Wir und auch grosse Teile der Zuschauer im Stadion waren sehr traurig über diese Niederlage und entsprechend schnell hat sich das Stadion geleert.

Im Nachhinein haben wir erfahren, dass Roger trotzdem beim Spielausgang noch

einige Autogramme verteilte und kurz mit den Fans gesprochen hat. Er war nicht so unglücklich mit dem Verlauf des Spieles. Er hat gesagt, dass der trotz des geschwächten gesundheitlichen Zustandes so weit kam und er freue sich auf die neue Saison.

Samstag, 15. November

Auch heute gingen wir nicht ins Tennisstadion. Thomas war etwas krank und wir hatten nach Rogers Niederlage am Vortag nicht wirklich Lust Matches zu schauen.

Nach einem ausgiebigen Einkaufsbummel durch die Altstadt besuchten wir den berühmten chinesischen Yu Garten. Nach einer kurzen Ruhepause im Hotelzimmer gingen wir ins Urban Planning Museum. Das Museum zeigt die stadtplanerische Geschichte von einem kleinen Fischerdorf hin zu der heutigen Millionenmetropole. Das Highlight des Museums ist ein riesengrosses Modell von Shanghai, das einem die Ausmasse dieser Stadt gut vor Augen führt, sowie eine Projektion auf die Expo 2010. Gegen Abend stürzten wir uns nochmals in einige Warenhäuser, bevor wir dann im schicken Unterhaltungsviertel Xintiandi gegessen haben.

Sonntag, 16. November

Bevor wir uns das letzte Mal auf den Weg zum Qi Zhong Stadion machten, legten wir noch einen kurzen Abstecher in den Jade Buddha Tempel ein. Der Tempel ist der grösste buddhistische und wichtigste Tempel in Shanghai und wie es der Name schon sagt besitzt er einen grossen Buddha aus Jade.

Wir sahen gerade noch das Ende des Doppelfinales, bevor das Finale zwischen Djokovic und Davydenko begann. Djokovic spielte von Anfang an überlegen und gewann den ersten Satz leicht. Davydenko hat zwar im zweiten Satz alles versucht den Satz zu gewinnen und im Spiel zu bleiben, leider erfolglos. Und somit konnte Djokovic den Sieger-Pokal entgegen nehmen.

Zurück im Hotel gingen wir in der Lounge essen, mit Blick auf die eindrückliche Skyline liessen wir die letzten Tage Revue passieren. Die Reise nach Shanghai hat sich trotz des Ausscheidens von Roger Federer gelohnt, wir werden die Stadt mit vielen guten und wertvollen Eindrücken verlassen.

Heidi und Thomas Meier



© Silvia Jockel



© Silvia Jockel



© Silvia Jockel

Impressum

Herausgeber:
fans4roger, Postfach,
CH-4104 Oberwil

Adressänderungen an
office@fans4roger.ch oder
per Post an obige Adresse

3. Jahrgang, Nr. 3/4
erscheint vierteljährlich in
Deutsch, Englisch und
Französisch

Redaktion: Claudia Schmid

Layout: Krebser AG
CH-3613 Steffisburg

Anzeigen:
Claudia Schmid
Ryffelweg 44
8192 Glattfelden
claudia.schmid@fans4roger.ch

Druck: Krebser AG
CH-3613 Steffisburg

Nachdruck nur mit aus-
drücklicher Einwilligung der
Redaktion gestattet.

**Die Artikel sind in den
Sprachen d, f und e auf
dem Internet unter
www.fans4roger.ch als
PDF-File abrufbar.**

Auflage 540 Ex.



© Silvia Jockel



© Silvia Jockel



© Silvia Jockel